Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 202. **Schwerte,** Montag, den 29. August 1904. **36. Jahrgang.**

Allgemeiner Neger-Aufstand in Afrika.

In kolonialen Kreisen des In- und Auslandes rechnet man, wie dem „Frankf. G.-Anz." aus Berlin geschrieben wird, mit der unerfreulichen Möglichkeit, daß die eingeborene farbige Bevölkerung Afrikas, wenn auch nicht in naher Zeit, einen allgemeinen Angriffskrieg gegen die Weißen vorbereitet. Für die Wahrscheinlichkeit einer solchen in großen Zügen angelegten Bewegung spricht auch die gleichzeitig mit dem Aufstand in den Schutzgebieten sich vollziehende Erhebung der Kunenestämme gegen die portugiesische Oberhoheit. Die Aufständischen sollen ungefähr 25—30 000 Gewehre stark sein und ihre Bewaffnung ist dank dem Gewehrschmuggel ausgezeichnet. Infolgedessen sieht sich die portugiesische Regierung gezwungen, ähnlich wie die deutsche, ihre Kriegstruppen rasch zu verstärken. Die jetzige Truppe ist nur 400 Mann stark und verhältnismäßig untätig, weil sie dieser Uebermacht gegenüber nicht zu einem Angriff befähigt ist, und weil außerdem bei der früher geübten Praxis der Trinkwasservergiftung die Verproviantierung außerordentlich schwierig ist. Entsprechend dieser Sachlage wird in deutschen Farmerkreisen auch davor gewarnt, allzufest auf die Zuverlässigkeit und Treue der Wittbois zu bauen, deren Vasallendienste nur das Ergebnis der eisernen Disziplin ist, die der ehrenhafte Hendrik Wittboi unter seinen Stämmen ausübt. Wenn aber dieser schon bejahrte Mann einmal sterben sollte, seien vielleicht Ueberraschungen zu erwarten. Infolge dieser allgemeinen Zuspitzung der Lage in Afrika, die auf eine Emanzipierung des Eingeborenenelements von der Oberhoheit der Weißen hindrängt, kann man die Befürchtung zukünftiger, schwerer Verwickelungen allerdings nicht von der Hand weisen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Ein arbeiterfreundlicher Erlaß** des preußischen Eisenbahnministers wird bekannt. Nach der Lohnordnung wird den Bahnunterhaltungsarbeitern der Lohn im Winter, wenn sie weniger zu tun haben, um 10 bis 30 Pfg. täglich gekürzt. Der Minister sieht hierin eine Härte, zumal die Lebenshaltung gerade in der kälteren Jahreszeit besondere Aufwendungen erfordere. Er fordert die Direktionen auf, zu prüfen, ob die Bahnunterhaltungsarbeiter im Winter anderweitig vollbeschäftigt werden können, und wünscht Angaben der Mehraufwendungen, wenn diesen Arbeitern während des ganzen Jahres der Lohn unverkürzt gezahlt wird.

— **Ein Torpedo-Scharfschießen,** eine sehr seltene Uebung, fand dieser Tage in der Kieler Außenföhrde statt. Elf Hochseetorpedoboote, sämtlich scharf geladen, näherten sich einem verankerten Wrack, das eine Schachtschiff darstellte, auf etwa 400 Meter. Schon der erste Schuß brachte das Wrack zum Sinken; eine Wassersäule schoß hoch empor, Schiffsteile wirbelten in der Luft. Der schwächste Torpedoschuß hat einen Geldwert von 18 000, der stärkste von 24 000 Mark. Welche Wichtigkeit der Torpedowaffe beigemessen wird, beweist die Tatsache, daß den Unteroffizieren der Torpedoabteilungen, die das Befähigungszeugnis als Rohrmeister besitzen und Torpedoschießübungen mit Erfolg durchgemacht haben, Schießprämien von 10 Mk. für jede Uebung bis zur Höchstsumme von 100 Mk. in jedem Schießjahr bewilligt werden.

— **Auf dem verflossenen Regensburger Katholikentage** lag, wie nachträglich erst bekannt wird, ein Antrag des Professors Sopy vor, der die Versöhnung zwischen Kirche und Staat in Italien forderte. Dem Papste solle die Peterskirche, Vatikan, Lateren und Villa Gandolfe als unabhängiges selbständiges Gebiet unter Gewährleistung sämtlicher Großmächte zugesichert werden, der Papst solle die ihm von der italienischen Regierung verbrieften jährlichen 3¼ Millionen Lire als Ersatz für die Aufgebung der dem Patrimonium Petrie früher einverleibten Provinzen annehmen. Krone wie Kurie erklären das aktive wie passive Wahlrecht in die Nationalvertretung Italiens als selbstverständlich zuerkannt. Der Antrag ist zwar in der Versenkung verschwunden und an seiner Stelle ein Antrag Bachems angenommen worden, der die Herbeiführung eines Zustandes empfiehlt, dem auch der Papst seine Zustimmung geben könne, er beweist aber gleichwohl das Vorhandensein einer versöhnlichen Richtung, an der es bisher fehlte.

— **Unseren Truppen in China** stellt die „China Times", die durchaus nicht deutschfreundlich ist, ein ehrendes Zeugnis aus. Das Blatt schreibt zu der Ablösung von 50 Offizieren und 900 Mann der deutschen Besatzungsbrigade in Peking und Tientsin u. a.: Unter den Zurückkehrenden befinden sich die ältesten Mitglieder der Besatzungsbrigade; viele von ihnen haben sich in der Kolonie außerordentlich beliebt gemacht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß nicht nur Tientsin bedauert, so viele hervorragende Offiziere zu verlieren. Was die Mannschaften betrifft, so kann man, ohne daß es nötig ist, Vergleiche zu ziehen, ruhig sagen, daß kein Truppenkörper sich besser betragen hat, als die deutsch-ostasiatische Infanterie und ihre Brüder von anderen Korps in Nordchina. Sie haben eine vorzügliche Disziplin gezeigt, sich anständig und respektvoll gegen die internationale Zivilbevölkerung betragen und so in jeder Beziehung ihren Offizieren und ihrem Heimatlande Ehre gemacht.

— **Das sozialdemokratische Wort** von der „Verelendung der Massen" wird gekennzeichnet durch folgende Mitteilung der Nat.-Ztg. aus Berlin: Ein hocheleganter „Damenachter" fuhr dieser Tage auf der Oberspree. Es war ein Boot so vornehm, so hochmodern, wie noch keins auf der Spree gesehen wurde. Weit umhergekommene Sportsleute erklärten uns, sie haben noch keinen Damenachter bemerkt. Man riet hin und her wer die schneidigen Ruderinnen wären. Selbstverständlich — so wurde überall gesagt — könnten dies nur Damen aus dem vornehmen Westen, Töchter von Millionären, sein. Heute erfahren wir aus dem „Vorwärts", daß die Besitzerinnen des hocheleganten Damenachters Mitglieder des sozialdemokratischen Ruderklubs „Vorwärts" gewesen sind. Das Zentralorgan der „Enterbten" bestätigt auch, daß das Boot der erste Damenachter in Europa ist.

— **Die Angst vor einem zweiten „Jungbrunnen"** ist bei den Sozialdemokraten doch recht lebendig, und mit Schrecken denken sie an die Möglichkeit, durch die Bremer Tagung könnte ihnen ein solcher beschieden sein. Die Dortmunder Sozialdemokraten nahmen folgende Resolution an: „Die Kreiskonferenz spricht die ernste Erwartung aus, daß sich in Bremen ähnliche Szenen nicht wiederholen, wie sie in Dresden zum schweren Schaden der Partei frivolerweise hervorgerufen wurden." Die Resolution verrät doch deutlich genug die Angst vor dem bevorstehenden Parteitage! Die Dortmunder Sozialdemokraten halten den Dresdener Parteitag eben nicht für den Jungbrunnen, wie ihn Bebel nannte, sondern sind ehrlich genug, zuzugestehen, daß Dresden der „Partei schweren Schaden" bereitet hat.

Ein schönes Bekenntnis des Fürsten Bismarck

findet sich in einem seiner Briefe, welchen er am 3. Juli 1851 an seine Frau richtete: „Vorgestern war ich zu Mittag in Wiesbaden bei Dewitz und habe mir mit einem Gemisch von Wehmut und altkluger Weisheit die Stätten früherer Torheit angesehen. Möchte es doch Gott gefallen, mit seinem klaren und starken Weine dies Gefäß zu füllen, in dem damals der Champagner 22jähriger

Für Herz und Gemüt

Drei Tage nur.

Du Sohn des Staubes! daß, zu leben,
Drei Tage dir nur sind gegeben,
Das schärfe dir alltäglich ein:
Der gestrige ist schon entronnen,
Und was du auch an ihm begonnen,
Gedacht, vollbracht, ist nicht mehr dein!

Der heutige ist bald entschwunden,
Er eilt von dir in wen'gen Stunden,
Dann bleibt dir noch ein Tag allein.
Der morgende, der unbekannte,
Den noch kein Mensch den seinen nannte;
Bedenk', es kann dein letzter sein!

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(27. Fortsetzung.)

Edelgard hielt seine Rechte in ihren beiden Händen und schaute mit ernsten und doch unendlich liebevollem Blick zu ihm auf.

Um Haralds Mund zuckte es; er beugte sich über ihre Hände und preßte sie in ehrerbietigem Kuß.

„Ich danke Dir, Edelgard — ich kenne jetzt meinen Weg!"

„So laß uns hier scheiden, Harald — für eine lange Zeit — aber was bedeuten Jahre, wenn wir uns nur selbst treu bleiben. . . . ."

„Wann reisest Du?"

„In wenigen Wochen."

„Und bekomme ich einmal Nachricht von Dir?"

„Ja, Harald."

„Ich danke Dir. Und nun — leb wohl!"

Er wollte sich abwenden, da fühlte er ein heftiges Zittern in ihrer Hand und sah die aufsteigenden Tränen in ihren Augen.

Nun hielt er sich nicht länger. Er zog die nicht mehr Widerstrebende in die Arme und ihre Lippen einten sich zu einem langen Abschiedskuß.

Dann riß sie sich los.

„Lebewohl, Harald. . . ."

Noch ein warmer Druck ihrer Hand, ein leidenschaftlicher Blick ihrer Augen, ein wehmutsvolles Lächeln ihres Mundes und sie eilte davon der breiten Straße zu, auf welcher ihr Wagen langsam auf und ab fuhr.

Rasch stieg sie ein— ein letzter Wink ihrer Hand — dann rollte der Wagen davon.

Harald fröstelte. Er zog den Pelz fester um die Schultern und schritt dann langsam dem Brandenburger Tore zu.

Sein Herz war unendlich weich gestimmt und durch seine Seele zog schmerzliche Wehmut. Und dennoch fühlte er sich innerlich gehoben, innerlich gefestigt — das Glück und der Schmerz dieser Stunde hatten sein Wesen von den letzten Schlacken geläutert, daß das reine Gold echter, edler Mannhaftigkeit sein ganzes Sein durchglühte.

15. Kapitel.

„Lebwohl, Hans, mein lieber alter Junge, ich muß nun sehen, wie ich allein mit mir fertig werde. Du aber habe herzlichen Dank für Deine Teilnahme und Freundschaft, die Du mir in dieser Zeit erwiesen hast."

Harald reichte seinem Freunde und Vetter Hans Bebenroth aus dem Kupéfenster heraus die Hand zum letzten Abschiede.

Hans hielt die Hand fest.

„Harald, Du weißt, daß ich Dir gern helfen möchte."

„Ja, ich weiß es, Hans. Aber Du kannst es ebensowenig, wie irgend ein anderer Mensch — mich selbst ausgenommen. Der Brief der kleinen Else, den Du ja auch gelesen hast, hat mich gelehrt, daß derjenige töricht ist, welcher sich auf andere Menschen verläßt. In dieser kleinen Dame steckt ein ganzer Mann, Hans! Sie hat mir ordentlich die Leviten gelesen, wie man so zu sagen pflegt. Sie kann mich nicht lieb haben, weil ich ein Schwächling bin —"

„Harald!"

„Ja, das ist der lange Rede kurzer Sinn. Ich soll mich auf mich selbst besinnen und ein Mann sein, dann könne ich auch noch glücklich werden. Siehst Du, das ist sehr schön gesagt von dem kleinen Fräulein — und ich möchte Dir raten, doch einmal nachzufragen, ob Du vielleicht der richtige Mann bist!"

„Aber, Harald — sie hat Dich doch lieb!"

„Nee, sie denkt gar nicht daran, Hans; Und das ist mir auch ganz recht. Ich hatte sie ja eigentlich auch nicht lieb. Ja, mein Junge, ich atme ordentlich erleichtert auf, daß ich dem lieben Geschöpf nichts mehr vorzuflunkern brauche. Der Grundstein alles Glückes ist und bleibt ja doch nun einmal die Liebe, aber die erste, tiefe Liebe, die durch nichts besiegt wird — und noch eins, Hans: treue Pflichterfüllung, zielbewußte Arbeit . . . das hat mich die kleine Else gelehrt, und dafür bin ich ihr von Herzen dankbar."

„Was willst Du denn nun beginnen?"

„Nach jenem Rezept leben und versuchen, ob ich die verfahrene Karre meines Lebens wieder flott machen kann."

„Du willst auf Fredersdorff bleiben?"

„Ja — solange wie es irgend geht."

„Und wenn es nicht mehr geht?"

„Dann fahre ich in die weite Welt — nach Südafrika —"

„Aha, nach Johannesburg!"

„Warum nicht? Ich glaube, Edelgard und ich würden uns jetzt schon durch das Leben schlagen."

„Harald, Du liebst sie noch immer?"

„Mehr denn je, Hans! Doch laß uns nicht davon sprechen. Der Zugführer pfeift . . . Adieu, mein Junge.

Jugend nutzlos verbrauste und schale Neigen zurückließ. Wo und wie mögen Isabella und Loraine und Miß Russel jetzt leben; wieviele sind begraben, mit denen ich damals liebelte, becherte und würfelte; wie hat meine Weltanschauung doch in den vierzehn Jahren seitdem so viele Verwandlungen durchgemacht, von denen ich immer die gerade gegenwärtige für die rechte Gestaltung hielt; und wie vieles ist mir jetzt klein, was damals groß erschien; wie vieles jetzt ehrwürdig, was ich damals verspottete. Wie manches Laub mag noch an unserem inneren Menschen ausgrünen, schatten, rauschen und wertlos welken, bis wieder vierzehn Jahre vorüber sind, bis 1865, wenn wirs erleben. Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nachdenkt und doch von Gott nichts weiß und wissen will, sein Leben vor Verachtung und Langweile tragen kann, ein Leben, daß dahinfährt wie ein Strom, wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das bald welk wird; wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz. Ich weiß nicht, wie ich das früher ausgehalten habe; sollte ich jetzt leben wie damals ohne Gott, ohne Dich, ohne Kinder — ich wüßte doch in der Tat nicht, warum ich dies Leben nicht ablegen sollte, wie ein schmutziges Hemde; und doch sind die meisten Bekannten so, und leben.

Lokales.

Schwerte, 29. August 1904.

** **(Für Handwerksmeister.)** Von zuständgier Seite ist mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Handwerksmeister, die keiner Innung angehören, die Vorschriften der Reichsgewerbeordnung, insbesondere auf dem Gebiete des Lehrlingswesens, vielfach zu umgehen suchen. Es werden nicht nur häufig Lehrlinge unter leichtern Bedingungen angenommen, sondern auch keine Lehrverträge abgeschlossen. Wie wir hören, sind die Polizeibehörden angewiesen, von dem ihnen zustehenden Rechte der Ueberwachung des Lehrverhältnisses durch Einfordern der Lehrverträge häufigen Gebrauch zu machen. Wer keinen Lehrvertrag abgeschlossen, hole dies sofort nach, wenn er sich nicht eine empfindliche Bestrafung zuziehen will. Nach § 126 b der Reichsgewerbeordnung sind die Lehrverträge binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abzuschließen.

** **(Haussegen und Krüppelkinder.)** Vor dem Ankauf von Haussegen, aus deren Erlös arme Krüppelkinder unterstützt werden sollen, ist schon oft gewarnt, da mehrfach festgestellt ist, daß Verkäufer solcher Haussegen durch Vorschützen des milden Zweckes sich selbst bereichern wollen. In einem neulich zu Berlin gegen die Kunstanstalt „Zukunft" in Pankow verhandelten Prozesse wurde vom Staatsanwalt als erwiesen erachtet, daß die Angeklagten durch falsche Vorspiegelungen das Mitleid der Käufer erreget und sie dadurch ausgebeutet hätten. Es wurde festgestellt, daß der Höchstwert eines solchen Haussegens, der für 6,50 Mk. verkauft wurde, 2,50 Mk. betrug, und daß die Reisenden 2 Mk. Provision für das Stück erhalten hatten. Der Inhaber der Kunstanstalt wurde wegen Anstiftung zum Betruge zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und seine beiden Reisenden zu zwei Monaten Gefängnis und 60 Mk. Geldstrafe. Es kann also nach all den Erfahrungen der letzten Jahre nicht dringend genug gewarnt werden, die Waren, die unter irgend einem Vorwande von unbekannten Reisenden im Interesse christlicher Anstalten angeboten werden, zu kaufen.

** **(Der Kavallerie-Verein)** hatte gestern ein kleines Sommerfest arrangiert. Unter Vorantritt der Branscheid'schen Kapelle marschierte er mittags gegen 2 Uhr nach Abholen der Standarte zur „Wilhelmshöhe", Wirtschaft Gockel in Berghofen, wo ein Preisschießen unter den Mitgliedern stattfand, während im Garten die Kapelle konzertierte. Abends nach der Rückkehr des Vereins fand im Vereinslokal ‚Gasthof zum alten Rathaus, ein Ball statt. Die ganze Feier gestaltete sich zu einer echt kameradschaftlichen und legte Zeugnis dafür ab, daß der Verein durch die Mauserung, die er imlaufe des letzten Winters durchgemacht hat, nicht zurückgegangen ist, sondern einer schönen Entwicklung, getragen von echt kameradschaftlichem Sinne, entgegen geht.

Zur Jagd kann ich Dich nicht mehr einladen, aber willkommen bist Du mir jederzeit. Das weißt Du."

Die beiden Freunde drückten sich noch einmal die Hand.

Dann gellte der Pfiff der Lokomotive, der Zug setzte sich in Bewegung und Harald lehnte sich bequem in eine Ecke des Coupés, zündete sich eine Zigarre an und schaute sinnend den blauen Dampfwölkchen nach.

Sein Gesicht nahm jetzt einen sehr ernsten Ausdruck an. Er dachte darüber nach ,wie er sich sein Leben fernerhin einzurichten habe. Arbeit, schwere, harte Arbeit mußte seine Losung sein, wenn er alle Schwierigkeiten überwinden wollte. Er überlegte, welche Verbesserung er vornehmen, welche Ersparnisse er machen könnte — und da mit einem Mal fielen ihm eine Menge Dinge ein, die entbehrlich waren.

Wozu brauchte er denn vier Kutschpferde und zwei Reitpferde zu halten? Mit einem Pferde konnte er recht gut auskommen. Freilich, seine Schwestern waren dann gezwungen, das Reiten aufzugeben, und seine Mutter konnte auch nicht jederzeit einen Wagen zur Verfügung haben.

Den Inspektor, für den er auch ein Reitpferd halten mußte, brauchte er auch nicht. Dessen Geschäfte konnte er selbst besorgen; ein einfacher Hofverwalter würde genügen.

Auch die großen Jagden, Jagddiners und Abendgesellschaften konnten fortfallen.

Auf diese Weise kamen schon mehrere tausend Mark heraus, welche man sparen konnte.

Freilich, seine Mutter und seine Schwester würden sehr unzufrieden sein, wenn er mit dieser Einschränkung tatsächlich Ernst machte. Aber das schadet nichts; er hatte es sich fest vorgenommen, sich aus eigener Kraft emporzuarbeiten — da durften die Launen seiner Angehörigen nicht mitsprechen.

(Fortsetzung folgt.)

** **(Submission.)** Die Kanalisation der Straßen Holzener-, Rosenweg, Damm- und Fleitmannstraße war seitens des hiesigen Stadtbauamtes zur Submission ausgeschrieben worden. Darauf sind folgende Angebote eingegangen: Christian Frede, Holzwickede 11 412,45 Mk., W. Bruch, Berlin 13 406,30 Mk., Heitkamp, Wanne 23 195,50 Mk., Heinrich Bock, Marten 14 958 Mk., Peter Staat hier 11 739,90 Mk., Joh. Westhoff, Hörde 10 350,45 Mark.

** **(Feuerwehr-Gauverband.)** Zu dem vorigen Sonntag gegründeten Feuerwehr-Gauverbande „Ruhr-Lenne-Emscher" gehören aus unserem Kreise die Orte Hörde, Schwerte, Barop und Berghofen. Die nächste Sitzung findet am 18. September in Schwerte statt. Der Versammlung geht eine Uebung voraus.

** **(Los von den ausländischen Losen.)** Das Berliner Präsidium erläßt folgende Warnung: In neuerer Zeit entfalten die ausländischen (besonders Amsterdamer und Kopenhagener) Serien- und Prämienlos-Banken wieder in Deutschland eine rege Tätigkeit und machen, trotz wiederholter Warnungen in der Presse, scheinbar wieder recht gute Geschäfte. Es sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die Teilnahme an den Serienlosgesellschaften nicht allein äußerst geringe Gewinnchancen bietet, sondern auch die Veranstaltungen selbst die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 16. Mai 1894 über die Abzahlungsgeschäfte verletzen. Es ist außerdem schon vorgekommen, daß solche Bankinstitute die Serienlose, auf die sie Anteilscheine ausgaben, garnicht in ihrem Besitze hatten und sich weigerten, die Gewinnanteile auszuzahlen. Aus diesen Gründen kann nicht dringend genug vor der Teilnahme an solchen Serienlosgesellschaften gewarnt werden.

** **Schwerterheide,** 29. Aug. (Das Schützenfest) hat unter ganz gewaltiger Beteiligung gestern seinen Fortgang genommen. Die Schützenwürde errang durch einen Kernschuß am Samstag nachmittag der Bergmann Herr Jungholz, der dann alsbald feierlich gekrönt wurde. Gestern nahm das Fest den Charakter eines großen Volksfestes an, soviele hunderte Menschen waren auf der Schwerterheide zusammengeströmt. Das Schützenfest hat einen in jeder Beziehung harmonischen, schönen Verlauf genommen und der Bürgerschützen-Verein Schwerterheide darf stolz auf dasselbe sein.

** **Freischütz** bei Schwerte, 29. Aug. (Besitzwechsel.) Von dem Pächter Brauereibesitzer Ostermann, welcher die Wirtschaftsgebäude für 10 000 Mark jährlich gepachtet hat, übernimmt vom 1. September ab Herr Staetmanns das Etablissement. Der bisherige Unterpächter war Herr Moritz.

Haus- und Landwirtschaft.

|| **Nach dem neuesten amtlichen Saatenstandsbericht** für das Reich hat sich besonders der Stand der Kartoffeln sehr verschlechtert; er beträgt jetzt 4, ist also gering. Die Beschaffenheit der Ernte am Wintergetreide wird allgemein als gut bezeichnet, während die Menge in Körnern und Stroh meist zu wünschen übrig läßt. Besonders die Weizenkörner sind infolge der Frühreife klein geblieben. Auch die Sommerhalmfrüchte waren um die Mitte dieses Monats bis auf etwas Hafer gut trocken eingeerntet. In manchen Gegenden ist der Ertrag des Sommergetreides immerhin noch befriedigend, wenn er auch nicht den zuerst gehegten Erwartungen entspricht; sehr häufig ist Notreife eingetreten. Der im Vormonat noch ziemlich gute Stand der Kartoffeln hat sich infolge der Dürre und Hitze bedeutend verschlechtert. Die Knollen sind meist wenig zahlreich und noch sehr klein, während das Kraut schon abzusterben beginnt. Die bisher gefallenen, ziemlich unbedeutenden Niederschläge konnten eine wesentliche Besserung noch nicht herbeiführen. Es bedarf baldigen, durchdringenden Regens, um die vielfach befürchtete Mißernte fern zu halten. Klee und Luzerne sind, mit ganz wenigen Ausnahmen, nur spärlich oder gar nicht nachgewachsen. Viele Felder sind derart ausgebrannt, daß auf einen zweiten Schnitt überhaupt nicht mehr zu rechnen ist. Es herscht infolgedessen allgemeiner Mangel an Grünfutter, sodaß schon zur Trockenfütterung übergegangen werden mußte. Auch die Wiesen haben durch die Dürre sehr gelitten und sehen meist trostlos aus.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 27. Aug. (Ein jugendlicher Dipold) beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Der 16jährige Fabrikarbeiter Adolf Crummenerl aus Lüdenscheid lockte am 27. Juli zwei kleine Mädchen, unter dem Versprechen, er wolle ihnen eine weiße Taube und Süßigkeiten geben, an sich und führte sie in einen abgelegenen Garten. Um sich sinnlich aufzuregen, bearbeitete er hier das Gesäß der Kinder derart durch Stockhiebe, daß sie braun und blau waren. Außerdem nahm er noch unzüchtige Handlungen mit den Kleinen vor. Obwohl der jugendliche Schlingel noch nicht vorbestraft war und seine Jugend berücksichtigt wurde, erkannte das Gericht für diesen Sadismus auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

* **Arnsberg,** 29. Aug. (Zum Tode verurteilt) hatte das Schwurgericht Arnsberg am 9. Juli den Bäckergesellen Franz Hesse, weil er am 18. Mai die 11jährige Klara Braun aus Weidenau bei Siegen ermordete, nachdem er vorher ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Kinde ausgeübt hatte. Die eingelegte Revision ist gestern vom Reichsgericht als unbegründet verworfen worden.

* **Arnsberg,** 27. Aug. (Diebstahl.) Bei einem hiesigen Metzger wurde eine ca. 3000 Mark enthaltende Geldkassette und ein Sparkassenbuch gestohlen. Die Spuren zeigten nach Neheim, wo denn auch sehr bald die Diebe entdeckt wurden. Letztere haben die Tat bereits eingestanden.

* **Bochum,** 27. Aug. (Aus einer Sommerfrische,) von Westfalens höchstem Bergesgipfel, sendet ein Bochumer, dessen Schicksal etwas Schmerzverwandtes mit dem der Russen in Port Arthur hat, folgenden Ansichtskarten-Seufzer: „Gruß vom Astenberg (832 Meter). Seit zwei Tagen im Astenbergturm. Draußen das furchtbarste Regen- und Hagelwetter, wodurch das Weiterwandern unmöglich wird. Von aller Welt abgeschnitten. Was macht Port Arthur? Der Sturmwind saust gegen die Fenster. Im Ofen knistert Holz vom Fichtenstamme. Temperatur 3½ Grad über 0." Hoffentlich wird unser Landsmann aus seiner Gefangenschaft erlöst, ehe der sauerländische Winter über die Berge geht und Weg und Steg mit Schnee überschüttet.

* **Stolberg,** 27. Aug. (Das Spielen mit Schußwaffen.) Mit einer Flobertpistole schossen gestern nachmittag junge Burschen auf dem Hammerberg, während mehrere Mädchen zuschauten, nach einem Pfahl, den sie in der Wiese aufgestellt hatten. Ein Schuß ging fehl und traf ein dreizehnjähriges Mädchen an der Stirn. Das Kind ist am Abend gestorben. Der leichtsinnige Schütze wurde verhaftet.

* **Wattenscheid,** 29. Aug. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich in vergangener Nacht auf der Zeche „Zentrum" hierselbst. Der Bergmann Valentin Oehling von hier wollte zur Nachtschicht anfahren und den Förderkorb noch bestiegen, als derselbe schon in Bewegung war. Der Unglückliche geriet zwischen die Spurlatten und den Förderkorb, so daß er in zwei Teile geteilt wurde, von denen ein Teil auf dem Förderkorb liegenblieb, und ein Teil in den Schacht fiel. Dieser Teil wurde erst nach langem Suchen im Sumpfe gefunden. Die Leiche wurde zur Leichenhalle des evangelischen Krankenhauses geschafft.

* **Essen,** 27. Aug. (Zermalmt.) Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" gerieten zwei Italiener in das Getriebe der Wasserhaltungsmaschinen und wurden zermalmt.

* **Essen,** 29. Aug. (Ein schwerer Junge festgenommen.) Aus Unvorsichtigkeit schoß gestern ein Mann einen jungen Menschen ins Bein, worauf der Täter verhaftet wurde. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt. Während dessen wurde seine Wohnung in Rüttenscheid durchsucht, wobei man eine große Menge Wertgegenstände fand, die sämtlich von Einbrüchen herrühren dürften. Man hat inzwischen auch den Verletzten, der ein Mitschuldiger des Verhafteten ist, festgenommen.

* **Düsseldorf,** 27. Aug. (Bestrafter Terrorismus.) In der jüngsten Zeit haben vor der hiesigen Strafkammer mehrfache Verurteilungen von Personen stattgefunden, welche anläßlich des verflossenen Zimmererstreiks am hiesigen Platze Arbeitswillige durch Drohungen oder Gewalt zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen suchten. So wurden heute aus dem gleichen Grunde der Schreiner Heinrich Decker und der Zimmerer August Großmann zu 6 Wochen bezw. 3 Wochen Gefängnis verurteilt, wobei der Gerichtsvorsitzende bemerkte, daß ein derartiges Tun exemplarische Strafe bedinge. —

* **Köln,** 27. Aug. (Arbeitswillige und Streikende.) An einem Neubau auf dem Heumarkt hatten die Grundarbeiter gestreikt. Ein Arbeitswilliger wurde von verschiedenen Streikenden erheblich mißhandelt. Wegen Beteiligung an dieser Mißhandlung waren vor der Strafkammer vier der damaligen Ausständigen angeklagt. Sie erhielten sechs Monate, vier Monate und zwei je zwei Monate Gefängnis.

* **Bonn,** 27. Aug. (Ein amerikanischer Nabob,) der seit Januar d. Js. in Honnef seinen Wohnsitz hatte, engagierte die Tochter eines dortigen Gasthofbesitzers als Haushälterin und zwar gegen den Willen des Vaters. Alle Versuche des Vaters, sie zum Verlassen des Dienstes zu bewegen, blieben erfolglos. Am 5. Mai traf der Vater auf dem Bahnhof mit seiner Tochter und dem Amerikaner zusammen. Als das Mädchen dem Vater eine ehrenrührige Beleidigung ins Gesicht schleuderte, gab er ihm eine derbe Ohrfeige. Der Amerikaner erfaßte darauf den Mann und schlug ihn, daß mehrere Zähne losgingen und der Unterkiefer auseinandergerissen wurde. Dann warf er den Mann zu Boden und trat ihn mit Füßen. Das Schöffengericht verurteilte den Amerikaner zu 14 Tagen Gefängnis. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Industrie und Handel.

$$ **Düsseldorf,** 27. Aug. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia", die hier stattfand, hat das Angebot des Staates, der das Zecheneigentum der Gesellschaft für den Fiskus erwerben wollte, nicht angenommen. Für die Ablehnung der staatlichen Offerte stimmten 92 Aktionäre mit 29 641 400 Mark Aktienkapital, für die Annahme waren 19 Aktionäre mit 2 651 200 Mark Aktienkapital. Die Dresdener Bank, welche im Interesse des Staates für 18 Millionen Mark Hibernia-Aktien erworben hat, beteiligte sich nicht an der Abstimmung. Wenn es dem Minister Möller und seinen Helfern gelungen wäre, vor der Generalversammlung für noch 5 Millionen Mark Hibernia-Aktien unterzubringen, wäre der Sieg sein gewesen und die im Herzen des Ruhrreviers liegenden Zechen wären staatlich geworden.

Kleine Chronik.

+ **Berlin,** 27. Aug. Leutnant Cuno von Böttticher, geboren am 26. Februar 1878 zu Mülheim (Rheinprovinz), ist am 24. August im Lazarett zu Okahandja an Typhus gestorben. Am 23. August sind im Lazarett zu Waterberg infolge einer Verwundung verstorben: Reiter Albert Gustav Zöllner aus Schleusenberg (Kreis Bromberg) und der Reiter Richard Ahrend aus Dessau.

+ **Berlin,** 27. Aug. Der Lehrer Kunicke, der mit seiner Frau das Haus Lehrter Straße verwaltete, ermordete seine Ehefrau und erhängte sich dann am Ofen in der Stube. Die Ehefrau wurde heute mittag vom Hauswirt mit einem Beile im Kopfe steckend und mit durchschnittener Kehle aufgefunden.

+ **Potsdam,** 27. Aug. Infolge einer Explosion wurde ein Soldat des 1. Garde-Regiments zu Fuß lebensgefährlich verletzt. Der Soldat war Schmied und als solcher in der Militärschmiede beschäftigt. Die Explosion erfolgte dadurch, indem ein Funke von dem Schmiedefeuer auf eine nicht abgeschossene Granate flog und diese explodierte.

+ **Stettin,** 27. Aug. In der Nähe von Greifswald ist ein Arbeiter durch das Automobil des Rittergutsbesitzers von Sprenger überfahren und getötet worden.

+ **Oedenburg,** 27. Aug. Im Walde schoß ein Raubschütze auf den Jäger Sauer, ohne ihn zu treffen. Darauf feuerte der Jäger und verletzte den Raubschützen tödlich. Im Vorjahre erschoß an derselben Stelle der frühere Oberjäger einen Raubschützen.

+ **Weida,** 27. Aug. Auf dem hiesigen Schützenplatz wurde ein Kanonier der Schützengesellschaft, der Böttchermeister Rodel schwer verletzt. Bei der Abgabe eines Kanonenschusses ging der Schuß zu früh los, so daß dem Böttchermeister der rechte Arm vollständig zerschmettert wurde.

+ **Gerhardsbrunn,** 27. Aug. Hier wurde der Landwirt Albert Munzinger vom Blitz erschlagen, als er während eines Gewitters unter einem Kirschbaum Schutz gesucht hatte.

+ **St. Johann,** 27. Aug. Der Musketier Ruffing vom Infanterie-Regiment Nr. 132 in Straßburg hatte, als er sich am Pfingstmontag auf Urlaub in seiner Heimat Neunkirchen-St. Wendel befand, den Unteroffizier Leinenweber vom Fußartillerie-Regiment Nr. 8 in Metz, mit dem er in einem Tanzlokal zusammengetroffen war, auf der Straße überfallen und schwer mißhandelt. Das Kriegsgericht hat gestern Ruffing zu acht Jahren Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt.

+ **Heringsdorf,** 27. Aug. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines Badegastes, der vermöge seines vornehmen Auftretens in der besten Gesellschaft Zutritt gefunden hatte. Herr „Hans Gregor v. Bergen" entpuppte sich bei seiner Verhaftung als ein gewisser Adolf Hist und wird seit längerer Zeit wegen Unterschlagung verfolgt. Ueberaus komisch muß es berühren, daß dieser Hochstabler dazu ausersehen war, bei der Feier zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef im Hotel Lindemann die Festrede zu halten. „Unvorbereitet, wie er war" — ist er nun dingfest gemacht worden.

+ **Clermont,** 27. Aug. Während eines Tanzvergnügens in einem Schloßgarten zu Enval unter freiem Himmel erhob sich plötzlich ein Wirbelsturm und riß einen mächtigen Baum entzwei. Drei Personen wurden von einem Ast erschlagen, zwei erlitten Schädelbrüche, mehrere andere leichte Verletzungen.

+ **Prag,** 27. Aug. Auf dem Marsche von Grottau über Niemon nach Sonwaarzko fielitz, der 40 Kilometer lang war, kamen bei einem Infanterieregiment 8 Todesfälle vor. 85 Soldaten erkrankten schwer.

+ **Lausanne.** 27. Aug. Nach längerer Verhandlung hierselbst ist ein Vertrag zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins bei Laufenburg zustande gekommen. Dieser Vorschlag wird von den Behörden geprüft und sobald die Zusage der um ihre Genehmigung angegangenen Handelskammer eingetroffen ist, werden weitere 30—50 000 PS. Elektrizität aus dem Oberrhein genommen.

+ **Budapest,** 27. Aug. Auch über ein zweites ungarisches Erzbistum ist jetzt die Sequestration verhängt. Es handelt sich um das Erzbistum von Kolocsa, dessen Erzbischof trotz der Einkünfte von über 200 000 Mark jährlich bei seinem Tode bedeutende Schulden hinterließ.

+ **Budapest,** 27. Aug. Frau Rosenhardt und ihr Geliebter Karl Kraus,, die dem Gatten der ersteren, dem Gutsbesitzer Paul Rosenhardt in Calw (Württemberg), 100 000 Mark in Wertpapieren und barem Gelde defraudiert haben, und über Budapest und Fiume nach Amerika flüchten wollten, sind heute hier verhaftet worden.

+ **Rom,** 27. Aug. Was Aberglauben vermag, zeigte ein schrecklicher Vorfall. Den Eheleuten Bartholdo starb ein Kind. Sie schrieben den Tod den teuflichen Künsten der Schwester der Frau Antonia zu. Sie klagten diese der Zauberkunst an und beschlossen, die „Hexe" aus dem Wege zu räumen. Nachts drang das Ehepaar in die Wohnung der Schwester ein, erschlug den Ehemann, bemächtigte sich der angeblichen Zauberin und verbrannte sie, nachdem man ihre Kleider mit Petroleum begossen hatte.

+ **Petersburg,** 27. Aug. Die 55 russischen Verbannten, die wegen verschärfter Maßregeln sich zu Anfang d. J. in Irkutsk in einem Hause, worin sie sich verarrikadiert hatten, 17 Tage lang der Polizei und den Soldaten Widerstand leisteten, wurden nunmehr vor dem Landgericht in Irkutsk unter der Anklage des bewaffneten Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu insgesamt 700 Jahren Zuchthaus, also ein jeder durchschnittlich zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

+ **Neuyork,** 27. Aug. Die Dynamitattentate nehmen in erschreckender Weise zu. Ein Unbekannter versuchte mit einer Mine in Wisconsin das Tomps'sche Haus in die Luft zu sprengen. Auf der Chicagoer Rennbahn waren in der Nähe des Buchmacherstandes viele Dynamitpatronen angelegt worden, offenbar in der Absicht, eine Panik zu erzeugen. Drei Patronen explodierten, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. Eine beabsichtigte Beraubung der Kasse scheiterte. Die Täter entkamen.

Eine Motorbootfahrt auf dem „Toten Meere".

Das „Jewisch Chronicle" veröffentlicht einen anziehenden Bericht seines Jerusalemer Mitarbeiters über eine von ihm auf dem Salzsee unternommene Motorbootfahrt. Es ist mutmaßlich das erste Mal, daß ein modernes Fahrzeug die trüben, schweflichten Gewässer durchkreuzt hat. Das Unternehmen hat denn auch so manche bisherige Annahme als irrtümlich erwiesen. Entgegen der landesüblichen, sich nur auf Beobachtungen vom Lande aus stützenden Behauptung, daß das Wasser des Sees eine gelbliche Schwefelfarbe an sich trage und das ganze Meer einem „See von geschmolzenem Blei" gleichte, erwies sich die Farbe in der Mitte des Sees als durchaus nicht verschieden von der des gewöhnlichen Wassers. Die anfänglich grünen Fluten nahmen allmählich einen bläulichen Farbenton an. Und das Fahrzeug durchschnitt die Fluten mit derselben Leichtigkeit wie auf jedem andern See. Auch die Annahme, daß am toten Meere die Tierwelt wie ausgestorben scheine, ist nach dem Berichte nicht zutreffend. Man beobachtete eine ganze Anzahl von Schwalben, die, durch den ungewohnten Anblick des seltsamen Fahrzeuges und noch mehr durch den schrillen Ton der Schiffspfeife erschreckt, in pfeilschnellem Fluge dem Lande zustrebten. Dagegen bestätigt der Bericht die ungemeine Schwere des 25. v. H. Salzstoffe enthaltenden Wassers, ein Umstand, aus dem sich die bekannte Tatsache erklärt, daß mann sich im toten Meere ohne Mühe auf der Oberfläche erhalten kann, auch ohne besondere Schwimmkünste anzuwenden. Ebenso bestätigt der Bericht die unglaubliche Oede und kahle Eisförmigkeit der ganzen Landschaft. Unweit Jericho schifften sich die Reisenden ein und fuhren den von üppigem Buschwerk umstandenen Jordan hinunter. Die Tamarisken- und Weidenbäume ragten in den Fluß hinein, daß das Fahrzeug Mühe hatte, an ihnen vorbeizukommen. Gegen die Mündung hin erweiterte sich der Fluß bedeutend, und bald bekundete die große Zahl der auf der Oberfläche des Wassers treibenden toten Fische, daß man sich bereits im Salzsee befand. Nach Süden zu dehnte sich das 40 bis 50 englische Meilen lange und etwa 8 Meilen breite tote Meer aus. Seine Tiefe beträgt im Durchschnitt mehr als 1200 Fuß; doch steigt der Meeresboden nach Süden zu bedeutend an, so daß das Wasser an einzelnen Stellen nur eine Tiefe von ungefähr 12 Fuß erreicht und in Zeiten großer Dürre das den See von dem Tal Siddin trennende Wasserbecken sogar von Fußgängern durchschritten werden kann. Von der Mitte des Salzsees aus tritt dem Beschauer die ganze trostlose Einsamkeit und tote Einförmigkeit der Landschaft greifbar vor Augen. Rings umher nicht das geringste Zeichen von Vegetation. Nichts als Wasser und kaltes Gestein. Rechts die Hügel von Judäa, von oben bis unten bedeckt mit einer gelblich-weißen Kruste von Salz und Schwefel. Zur Linken die langen, mineralhaltigen Bergrücken von Moab, deren zahllose Bergspitzen beständig Naphtha und Erdharz ausschwitzen. Nach Süden zu Salzhügel, die aus dem Meeresgrunde aufzusteigen scheinen. Und über dem toten Gestein und den regungslosen Fluten, die die Benutzung des Steuerruders völlig entbehrlich machen, die glühend heiße Sonne des Orients. — Die Reisenden dehnten ihre Fahrt bis nach Callirrhoë aus, wo der im ersten Buch Mosis erwähnte Springquell „Yemin" sich in das tote Meer ergießt. Dann kehrten sie nach den grünen Ufern des Jordan und nach Jericho zurück, wo man ihnen mitteilte, daß die Behörde eine Wiederholung der Spazierfahrt ein für allemal untersage.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Breslau,** 29. Aug. In Kalkowsk im Kriese Groß-Wartenberg wütete ein großer Brand. Vierzehn Besitzungen sind niedergebrannt. Sämtliche Erntevorräte und er größte Teil des Inventars sind vernichtet.

Hd **München,** 29. Aug. In den bayerischen Bergen wird Hochwassergefahr gemeldet. Die Straßen in der Gegend von Traunstein, Reut im Winkel, Ruhpolding, sind von der Traun und Ache zeitweise bereits unter Wasser gesetzt. Wenn der jetzt schon 120 Stunden dauernde Regen nicht nachläßt, ist Hochwasser wie im Jahre 1899 und Unterbrechung des Bahnverkehrs zu befürchten.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **Tokio,** 28. Aug. Marschall Oyama hat am 24. wieder die allgemeine Offensive ergriffen und zunächst die Vortruppen auf der ganzen Linie an die außerordentlich starke russische Stellung südlich und südöstlich Liaojangs herangeschoben. Diese besteht aus starken Schanzen mit zahlreichen Fronthindernissen. Kuropatkin verfügt über sechs bis sieben Armeekorps. In dem Kämpfen am 24. und 25. haben die japanischen Truppen überall die russischen Vorposten und Avantgarden zurückgedrückt und sich zunächst auf den Höhen festgesetzt, die diesen abgenommen wurden, um hier nun eine starke Artillerie zu entwikkeln. Die vor Port Arthur eingetroffenen Verstärkungen sind von Japan dorthin direkt gesandt worden. Auch sind weitere Verstärkungen für die Armeen Kurokis und Nodzus abgegangen. Marschall Yamagata ist nach wie vor hier, seine Abreise nach dem Kriegsschauplatz gilt als ausgeschlossen. Die japanischen Verluste vor Port Arthur sollen im ganzen bis jetzt 12 000 Mann betragen.

Hd **London,** 28. Aug. Meldungen aus Niutschwang bestätigen, daß 30 Kilometer von Liaojang eine große Schlacht im Gange ist. Die mit einer Frontausdehnung von 20 Kilometer vorrückenden Japaner haben zuerst die russische Hauptmacht angegriffen.

Hd **Liaojang,** 29. Aug. Trotz des günstigen Ausganges des vorgestrigen Gefechtes, in dem 24 Geschütze unbrauchbar gemacht wurden, scheint auf russischer Seite die Absicht zu bestehen, das Heer auf Liaojang rückwärts zu konzentrieren. Die rückwärtige Verbindung des Heeres mit Charbin ist völlig frei und ungefährdet. Angeblich traf vor vier Tagen eine Nachricht von General Stössel ein, daß Port Arthur sich noch sechs Wochen halten könne. Vorgestern traf der amerikanische Marineagent aus Port Arthur hier ein, der die Widerstandskraft der Festung sogar noch auf drei Monate bemessen soll. Hier herrscht noch tiefe Ruhe. Infolge der jetzt eingetretenen Hitze trocknen die Wege rasch ab.

Hd **Liaojang,** 29. Aug. Vorgestern fanden auf der ganzen Ostfront Gefechte statt. Die Japaner hatten erhebliche Verstärkungen erhalten. Die Russen gingen in die Hauptstellungen westlich des Tanhoflusses zurück. Dieser Rückzug war bereits vor Beginn des Gefechtes beabsichtigt, bedeutet also keine Niederlage. Die japanische Artillerie schießt ungenau und bei Verwendung von Zeitzündern für Schrapnellwirkungen sogar mangelhaft. Vorgestern wurden bei Abgabe von 600 Schüssen nur neun Russen verwundet. Die schweren Haubitzen schossen besser, sie erzielten eine Wirkung bis auf sechs Werft Entfernung.

Hd **London,** 28. Aug. Ueber den Verlauf des Treffens bei Liaujang am 26. d. M. meldet eine Niutschwanger Drahtung, daß die Aussichten für die Japaner sehr günstig seien, da es scheine, daß es Kuroki gelungen sei, die linke Flanke der Russen teilweise zu umgehen. Den Japanern werde es wahrschinlich gelingen, die Bahnverbindung zehn Kilometer nördlich von Liaojang abzuschneiden. Die Anstrengungen des japanischen linken Flügels und des Zentrums sind gegen Anping gerichtet, das wahrschienlich in ihren Besitz gelangen wird.

Hd **London,** 29. Aug. Aus Tientsin meldet eine von gestern datierte Depesche des Evening Standard aus privater Quelle, die Japaner wären am Donnerstag früh bei den Itzeshan-Forts in den eigentlichen Festungsbezirk von Port Arthur eingedrungen und hätten den Peyushan-Paradeplatz besetzt, wobei sie schwere Verluste erlitten. Seitdem wären fortgesetzt japanische Truppen in den inneren Festungsrayon eingedrungen. — An hiesiger amtlicher japanischer Stelle liegt keinerlei Bestätigung dieser Meldung vor.

Hd **Tokio,** 29. Aug. Vom Belagerungskorps vor Port Arthur wird gemeldet: Die japanische Infanterie ist nach wiederholten Angriffen in den endgiltigen Besitz des Forts Etschan an der Nordwestecke von Port Arthur gelangt. Die Artillerie wird jetzt von dort aus das Feuer gegen die innere Fortslinie, die Sungtschan-Forts eröffnen.

Hd **Tokio,** 29. Aug. Die Japaner haben am 25. August nach mehrmaligen heftigen Angriffen in sechsstündigem Kampfe das Fort 5, den Schlüsselpunkt der Außenforts Port Arthurs, gestürmt. Schon anderen Tages beschossen sie von hier aus und von den benachbarten Höhen die europäische Stadt und den Hafen mit fürchterlicher Wucht. Port Arthur steht an mehreren Stellen in Flammen. Die Lage der Festung ist hierdurch aufs äußerste gefährdet. Aber selbst wenn in den nächsten Tagen vom Fort 5 aus die europäische Stadt von den Japanern genommen werden sollte, so ist damit der Kampf um Port Arthur nicht entschieden. Die russischen Truppen werden sich dann in den uneinnehmbaren Nordwestforts, die richtige Felsennester sind, festsetzen und äußersten Widerstand leisten. — 20 Transportschiffe haben der japanischen Belagerungsarmee in den letzten 14 Tagen 22 000 Mann Verstärkungen vom Mutterlande gebracht, und nicht von den mandschurischen Heeren, wie es bisher immer hieß.

Wetterbericht.

30. Aug.: Wolkig, meist trocken, lebhafter Wind, ziemlich kühl.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Wer guten Ersatz für
Süßrahmbutter
haben will, versuche meine Margarine
per Pfund 60 Pfg.
Carl Trog, Schwerte.
Fernsprecher 32.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Rothöft gen. Göcke

im vollendeten 23. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzen, Rheinen, Wetter, Brücherhof und Westhofen, den 27. August 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 2968

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 53, 54 und 55 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 (Gesetzsammlung Seite 249) machen wir die Beteiligten darauf aufmerksam, daß in dem öffentlichen Anzeiger zum 35. Stücke des Regierungs-Amtsblattes das durch § 57 a. a. O. vorgeschriebene Verzeichnis derjenigen bei uns hinterlegten Massen veröffentlicht worden ist, bei welchen im Laufe des Vierteljahres vom 1. Oktober 1904 bis Ende Dezember 1904 die Einstellung der Verzinsung bevorsteht.

Arnsberg, den 18. August 1904.

2949 **Königliche Regierung.** Laun.

Bekanntmachung.

Zum Ausbau des Holzener-, Rosenweges, der Fleitmann- und Dammstraße sollen

a) die Erd- und Chaussierungsarbeiten,
b) das Versetzen der Bordsteine

getrennt vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen liegen auf unserm Stadtbauamt zur Einsicht offen und können von dort zum Preise von 1,00 Mark für a und 75 Pfg. für b bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis

Sonnabend, den 3. September cr., vorm. 11 Uhr

ebendaselbst einzureichen.

Schwerte, 26. August 1904. 2958

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Straßen Holzener-, Rosenweg, Damm- u. Fleitmannstraße sollen kanalisiert werden. Im Einvernehmen mit dem Magistrat fordern wir die Eigentümer der bebauten Grundstücke in den genannten Straßen auf Grund der §§ 3 und 4 der Polizei-Verordnung vom 3. Oktober 1902 über den Anschluß der Grundstücke an die Straßenkanäle und über die Entwässerung der bebauten Grundstücke in der Stadt Schwerte hiermit auf, ihre Grundstücke an die Kanäle anzuschließen und innerhalb 4 Wochen einen entsprechenden Antrag auf Erteilung der baupolizeilichen Genehmigung zur Herstellung des Kanalanschlusses bei uns einzureichen.

Im Unterlassungsfalle erfolgt die Ausführung auf Grund des § 30 a. a. O. im Zwangswege.

Schwerte, den 25. August 1904.

Die Polizei-Verwaltung.
Rohrmann.

2957

Bekanntmachung.

Zufolge des am 13. August 1904 in Kraft tretenden Wildschongesetzes vom 14. Juli 1904 hat unser Beschluß vom 12. desselben Monats (zu vergl. die Bekanntmachung im Regierungs-Amtsblatte Stück 30 unter Nr. 972) eine Abänderung dahin erfahren, daß die Jagd beginnt:

1. auf **Hasen** für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg mit dem 1. Oktober 1904,
2. auf **Rebhühner** in den Kreisen Dortmund—Stadt und Land, Hörde, Lippstadt, Hamm—Stadt und Land, Soest, Bochum—Stadt und Land, Witten—Stadt, Gelsenkirchen—Stadt und Land, Hattingen und Iserlohn mit dem 25. August 1904, in den übrigen Kreisen dieses Regierungs-Bezirks mit dem 1. September 1904,
3. auf **Haselwild** mit dem 2. September 1904,
4. auf **Birk-** und **Fasanenhennen** mit dem 15. September 1904,
5. auf **Auerhennen** mit dem 1. Dezember 1904.

} für d. ganzen Umfang des Regierungs-Bezirks.

Arnsberg, den 10. August 1904.

2972) **Der Bezirks-Ausschuß.**

Bekanntmachung.

Der Königliche Regierungsassessor Juncker von Oberconreut ist mir vom 1. September d. J. ab zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften überwiesen worden. Er hat die Befugnis mich zu vertreten.

Hörde, den 25. August 1904. 2950

Der Landrat.

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüsingstr. 15.

Viehseuchen.

Unter den Schweinebeständen der Bergleute Heinrich Move, Heinrich Poppensicker, Wilhelm Hoffmann, Blase, Oberfeld, Karl, Schmitzer, Wendt, Bracht, Körnemann, Dellbrügge, Schierbaum, Sandrock, Eickhoff, Pöhler, Hoffmann und Junge, sämtlich zu **Barop**, in die **Seuche** festgestellt.

Barop, den 15. August 1904.

Die Polizei-Verwaltung.
Freitag. 2974

Die

Neu-Verpachtung

der

Kleewitz'schen Gärten

im Oelkamp, oberhalb des Oelkamps sow. am Dortmunder Wege findet

Mittwoch, d. 31. Aug cr.

statt, und zwar:
Nachm. 4 Uhr: im Oelkamp,
„ 5 „ am Dortmunder Wege.

Hohenschwert,
2946 **Schwerte.**

Die

Neu-Verpachtung

sämtlicher **Gärten** am alten Totenhof, in Brügmanns Weide, am Senningsweg, an der Hohenzollernstraße und Ankerdiek findet am **Donnerstag, den 1. Sept. d. J.**, statt und zwar
Nachm. 4 Uhr am Totenhofe,
4½ Uhr in Brügmanns Weide,
Nachm. 5 Uhr am Senningsweg und an der Hohenzollernstraße und im Ankerdiek.

Hohenschwert,
2947 **Schwerte.**

Grasverkäufe.

Guten Futterbau (Luzern) hat rutenweise abzugeben **Carl Raffin** Gasthof zur Helle. 2948

Habe gestern meine

Uhr

mit Monnogram M. H. von der Beckenstraße bis zur kathol. Kirche verloren, Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Ztg. 2980

Weißbrauner 2970

Jagdhund

„Nero", entlaufen.

Wem, s. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Taschenfahrpläne

— à 30 Pfg. — vorrätig bei

Carl Braus.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma reinigt Glas
Gamma reinigt Leder
Gamma reinigt Metall
Gamma reinigt Spitzen
Gamma reinigt Gold
Gamma reinigt Schuhe
Gamma reinigt Email
Gamma reinigt Teppiche
Gamma reinigt Fenster
Gamma reinigt Stoffe
Gamma reinigt Marmor
Gamma reinigt Bilder
Gamma reinigt Politur
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

Fahrräder

sowie **Ersatz- und Zubehörteile**

empfiehlt in großer Auswahl

C. W. Böhmer,
Markt 6.

Alle Pfeifenraucher

erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko franko geg. Nachn. von Mk. 4,28. Ueber 30000 Anerkennung. u. Nachbestell. Nachweisbar über ½ Million Pfd. versandt.

B. Preisler, Bredstedt.

Gebrauchte Flügel

durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben. 2967

Rud Ibach, Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42.

RESTE

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
30. August	31. August	1. September

Niemand versäume



28 Pfg. per Meter kosten sämtliche Reste und Coupons **Baumwoll- u. Leinenwaren,**

87 Pfg. per Meter kosten sämtliche Reste und Coupons **Kleiderstoffe.**

Alsbergs beliebte **Reste-Tage.**

Restbestand Mädchen- Knaben- Träger- **Schürzen** unter Preis.

Gebr. Alsberg

HAGEN, Elberfelderstr. 47.

2969

Einladung

zur

Sitzung der Stadtverordneten

am Sonnabend, den 3. September 1904, **nachmittags 5 Uhr,** im Rathaussaale hier.

Tages-Ordnung:

I. Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung der Abrechnung über Herstellung des Bürgersteigs vom Grundstück Hörderstr. 14 bis zur Bahnunterführung.
2. Festsetzung der Fluchtlinien des Dortmunderwegs nördlich des Eisenbahndamms.
3. Kanalisation des Holzenerwegs, des Rosenwegs, der Fleitmannstraße und der Dammstraße.
4. Genehmigung der Aenderung einer zu Gunsten der Stadt Schwerte auf der Parzelle Flur 9 Nr. 1226/39 im Grundbuch erfolgten Eintragung.
5. Abnahme der Rechnungen der Sparkasse und des Sparkassen-Reservefonds für das Jahr 1903.
6. Aufnahme eines Darlehns.
7. Genehmigung des Hauungsplanes und des Forstkulturplanes für den Schwerter Stadtwald für das Rechnungsjahr 1904/05.
8. Verteilung der Zinsen der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung.
9. Genehmigung der Verpachtung städtischer Grundstücke.
10. Vorlage der Protokolle über die letzte gewöhnliche Prüfung der Stadtkasse und Sparkasse.

II. Geheime Sitzung.

Schwerte, den 26. August 1904. 2975

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Bädeker.

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Patent-Bureau Ad. Wolfsholz, Elberfeld. Aue 89. -- Fernspr 1579.

Visitenkarten liefert schnell und zu den billigsten Preisen

Carl Braus Buchdruckerei.

Zwei ordentliche junge Leute erhalten 2925

Kost und Logis.

Näheres **Hagenerstraße 44.**

---

2 einfach

möblierte Zimmer

Schlaf- u. Wohnzimmer mit voller Pension, von einem Herrn in Schwerte gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter No. 2944 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Wohnung

von **2 Zimmern** per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2927

Carl Weber, Mährstr. 3.

Schöne Wohnung

von **3 Zimmern** per Oktober oder November zu vermieten. 2938

Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Zt.

Schöne Wohnung

vom 1. Oktober ab zu vermieten

2981 **Beckenstraße 41.**

Handels-Nachrichten.

Neuß, 27. August. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 46,50, do. faßweise (ohne Faß) 48,00 M., gereinigtes Oel per 100 kg 3 M. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 97 M., in kleineren Partien 101 M. — Butter per 1 kg 2,50 M. Eier per 100 Stück 8,00 M. Weizen, neuer, I. 18,00, do. II. 17,50, Roggen, neuer, I. 14,40 do. II. 13,90. Hafer, I. neuer 14,70, do. II. 13,70 M. per 100 kg Kleie 5,40 M. per 50 kg.

Köln, 27. August. Weizen 00,00 Roggen, neuer 00,00, Hafer 00,00 Heu 6,40—9,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,80, Krummstroh 3,00 M. die 100 kg.